

Stadtarchiv Mannheim

Nachlaß

Hans Schüler

Zugang: 38/1969

121

1 - 31

Regie

D I E Z A U B E R F L Ö T E

~~Ein Opernspiel~~
~~Oper in 2 Akten~~ Oper in 2 Akten

von

W. A. MOZART

Neuer Text.

Einführung des Königsberger Opernhauses

und Neuinszenierung September 1930

von

Dr. Hans Schüler.

Sarastro ~~Orchester~~ Priester
Die Königin der Nacht ~~Zoebisch~~
Pamina, ihre Tochter ~~Lenz~~ Wieser
1. Dame ~~Müller~~
2. Dame ~~Gallab~~
3. Dame ~~Weinshäfer~~
1. Knabe ~~Fuchs~~
2. Knabe ~~Kunze~~
3. Knabe ~~Kohler~~

Tamino daum
 1. Priester ~~Sprecher~~ ~~Dalberg~~
 1. Priester ~~Belmer~~
 2. Priester ~~Streifpuss~~ ~~3. Priester Salzmann~~
 Papageno ~~Korand~~ ~~Großmann~~
 Papagena ~~Beilke~~
 Monostatos, ein Mohr ~~Fleiner~~ ~~Pastor~~ ~~Hans~~
 1. Geharnischter ~~Hilmarz~~ ~~Heinrich~~
 2. Geharnischter ~~Dalberg~~
 1. Sklave ~~Ritter~~ ~~Hellmuth~~
 2. Sklave ~~Hilmarz~~ ~~Franko~~
 3. Sklave ~~Ritter~~ ~~Röckkappel~~

Priester, Damen, Volk, Sklaven.

Inszenat.
Belaufnung
Tragkunst
Signalf

Nachlass Schüler

RB 5121

- ① Zwischenraum der Blätter
- ② Distortion des Zellgewebszusammensetzung
- ③ Plattenbildung, Zellgewebszusammensetzung
grau-grünlich grau-blau.
- ④ Mitunter Zellgewebszusammensetzung

K 48. II 3 Blattplatten mit ~~grau~~ grau-purpurfarben
grau-purpurfarben auf Blättern von Gräsern

5

fasten fastig der Lungen, → a few

K 49. II

purpur-purpurfarben

6

blau-violett auf von Vitex 6 Taf.

Längspurpurfarben Merikolot

Randstücke purpurfarben wag.

Obstplatte wag.

Färbung blau.

Thallus auf Darmkolot

7

Blattplatten Nr. 2. Vitex 7 Taf.

Färbung weißgrün blau

Spindelpurpurfarben wag.

grau-grünlich grau-blaumitte wag.

Wagen auf und leicht grau weißlich

① Zuschauerraum dunkel.

Hauptvorhang auf.

Im Vordergrund der Bühne zwei große Pilaster, welche die Bühne in 3 Abteilungen teilen. Rechts und links führen geschwungene Stufen außen um die Pilaster herum, die nach hinten zu ansteigen und sich im Hintergrund in ziemlicher Höhe über dem Bühnenboden treffen. Der mittlere Zwischenraum zwischen den beiden Säulen ist der größte und durch einen schwarzen Vorhang verschließbar, der sich seitwärts bewegt. Die seitlichen Öffnungen rechts und links zwischen den Säulen und dem Bühnenportal sind ebenfalls durch schwarze Vorhänge verschließbar, die sich auf und abwärts bewegen. Das Ganze steht in einem schwarzen Samthorizont. Dieser Grundriß steht während des ganzen Stückes und wird jeweils in der im folgenden angegebenen Weise ergänzt.

Bei Aufgehen des Hauptvorhangs sind der mittlere und die beiden seitlichen Vorhänge geschlossen.

Die Ouvertüre setzt mit Aufgehen des Hauptvorhangs ein.

1. Akt.

Introduktion Nr. 1

Nach Schluß der Ouvertüre öffnen sich der mittlere und die beiden seitlichen Zwischenvorhänge. Nr. 1 Introduktion setzt ein. Tamino erscheint auf der mittleren Höhe der Póeste und verschiebt seiner letzten Pfil auf eine zimm in dem Rund der Treppenanlage befindliche Schlange, ohne zu treffen. Tamino flieht vor der Schlange nach vorn, die drei Damen erscheinen auf der mittleren Höhe der Póeste mit silbernen Wurfspießen und erstechen die Schlange, kommen dann nach vorn zu Tamino, der ohnmächtig zusammengebrochen ist, und entfernen sich, um ihrer Herrin, der Königin der Nacht, ihre Entdeckung zu melden, nach links vorn.

Tamino: (erwacht, sieht furchtsam umher)
Wo bin ich, lebe ich noch? Hat mich eine höhere Macht gerettet? (Steht auf, sieht umher) Wie? Die giftige Schlange liegt tot zu meinen Füßen?

Man hört von fern ein Waldflötzchen, wozu das Orchester piano begleitet.

Das Orchester beginnt Lied Nr. 1 (7)

Tamino: (in das Orchestervorspiel hineinsprechend)
Wohin ich kommt dort? (Er tritt hinter die Säule links),

Lied Nr. 2

Papageno kommt während des Vorspiels von rechts vorn und hat auf dem Rücken einen großen Vogelkäfig, der hoch über seinen Kopf ragt, worin verschiedene Vögel sind. In beiden Händen hält er ein Faunflötzchen.

Lied Nr. 2

Papageno singt die zweite und dritte Strophe des Liedes in stets sich steigerndem Maße zum Publikum.

Papageno will nach dem Lied links vorn abgehen.

Tamino:

Hada!

Papageno:

Was da?

Tamino:

Sag mir, Du lustiger Freund, wer bist Du?

Papageno:

Wer ich bin? (zum Publikum) Dumme Frage!
(zu Tamino) Ein Mensch wie Du - wenn ich Dich
nun fragte, wer Du bist?

Tamino:

So würde ich Dir antworten, daß ich von ~~edler~~
~~fürstlicher~~ Herkunft bin.

Papageno:

Das ist mir zu hoch. Mußt Dich deutlicher aus-
drücken, wenn ich Dich verstehen soll.

Ohne sich viel um Tamino zu kümmern, setzt Papageno seinen Kä-
fig ab und beschäftigt sich mit seinen Vögeln.

Tamino:
~~Mensche-~~

Mein Vater ist Fürst, der über viele Länder und
Menschen herrscht; darum nennt man mich Prinz.

Papageno:

Länder? Menschen? Gibts außer diesen Bergen
auch noch Länder und Menschen?

Tamino:

Viele Tausende!

Papageno:

Da ließe sich ein Geschäft mit meinen Vögeln
machen.

Tamino:

Sag mal, lieber Freund, in welcher Gegend sind
wir eigentlich?

Papageno:

Das kann ich Dir ebenso wen ig ~~beantworten~~^{zeigen}, wie
ich weiß, wie ich auf die Welt gekommen bin.

Tamino:

(lacht)

Wie? Du wüßtest nicht, wo Du geboren bist und
wer Deine Eltern waren?

Papageno:

Keine Ahnung. Ich weiß nur soweit, daß nicht
weit von hier meine Hütte steht, worin ich wohne.

Tamino:

Aber wovon lebst Du?

Papageno:

Von Essen und Trinken wie alle Menschen.

Tamino:

Und wie verschaffst Du Dir das?

Papageno:

Durch Tausch. Ich fange für die sternenflammende
Königin und ihre Damen verschiedene Vögel; da-
für erhalte ich täglich Speise und Trank von ihr.

Tamino:

(für sich)

Sternenflammende Königin? (zu Papageno) Sag
mal, lieber Freund, hast Du diese Königin der
Nacht schon mal gesehen?

Papageno:

Schen? Die sternenflammende Königin sehen?
Wenn Du noch eine solche dumme Frage stellst,

~~da~~ sperre ich Dich zu meinen Vögeln in den Käfig und verhandle Dich mit Ihnen an die ~~nicht~~ Freie Königin und ihre Damen, dann mögen sie Dich meinetwegen sieden oder braten. *Frau Hauff*

Tamino: (indem er ihn aufmerksam betrachtet) Ein ~~kleiner~~ *selbstamer* ~~sehr~~ Kauz.

Papageno: (für sich) Wie er mich anstarrt. Da kann einem ja Angst und Bange werden. (laut zu Tamino) Warum siehst Du mich so verschmitzt an?

Tamino: Weil ich zweifle, ob Du ein Mensch bist oder -

Papageno: Na oder?

Tamino: Nach Deinen Federn könnte man ~~dirk~~ beinahe denken, Du seiest - (geht auf ihn zu)

Papageno: *Doch* Ich bin kein Vogel! (er stellt sich in Positur und schreit) Zurück! Trau mir nicht! Ich habe Riesenkraft! Wenn ich jemanden packe - (zum Publikum) wenn er jetzt nicht Angst bekommt, laufe ich davon.

Tamino: Riesenkraft? (er schaut auf die Schlange) Also hast Du mich wohl gerettet und diese giftige Schlange erlegt?

Papageno: (springt bei dem Wort Schlange vor Schreck hinter die Säule) Schlange? Ist sie tot oder lebendig?

Tamino: Tot. Aber wie hast Du dies Ungeheuer bekämpft? Du bist ohne Waffen.

Papageno: (nachdem er sich wieder erholt hat) *Viel* brauch/*keine!* Bei mir ist ein starker Druck mit der Hand mehr als Waffe.

Tamino: Du hast sie also erdrosselt?

Papageno: Erdrosselt! (zum Publikum) ich bin in meinem Leben noch nicht so stark gewesen wie heute.

Die drei Damen treten ohne Speere von links vorn auf, *für fünf Stufen aufgestellt*,

Die 3 Damen: Papageno!

Papageno: Aha, das geht mich an.

Tamino: Wer sind diese 3 Damen?

Papageno: Wer sie eigentlich sind, weiß ich selbst nicht. Ich weiß nur soviel, daß sie mir täglich meine Vögel abnehmen und mir dafür Wein, Zuckerbrot und süße Feigen bringen.

Tamino: Sie sind anscheinend sehr schön?

Papageno: Unter uns: Ich glaube es nicht. Denn wenn sie schön wären, würden sie ihre Gesichter nicht bedecken.

Die 3 Damen: Papageno!

Papageno: Still, sie drohen mir schon. (er tritt zur Mitte und redet betont laut weiter) Du fragst, ob sie schön sind? Ich kann nur sagen, daß ich in meinem Leben nichts ~~Reizendes~~ sah. (zum Publikum) Jetzt werden sie bald wieder ~~gut~~ werden! *Fabrikanten Dame*

Silber

franöllich

Die 3 Damen) Papageno!

Papageno: Was habe ich bloß verbrochen, daß sie heute so böse sind? (zuden Damen) Hier, meine Schönen, übergebe ich meine Vögel.

Die 1. Dame: (reicht ihm einen Krug mit Wasser) Dafür schickt Dir unsere Königin heute zum ersten Male statt Wein frisches, reines Wasser.

2. Dame: Und mir befahl sie, daß ich statt Zuckerbrot, Dir diesen Stein überbringen soll. Hoffentlich bekommt er Dir gut.

Papageno: Was? *Steine* soll ich *saußen* und *Wasser saufen*? *fressen* und *Steine fressen*?

3. Dame: Und statt der süßen Feigen bin ich beauftragt, Dir dieses goldene Schloß vor den Mund zu schlagen. (sie tut es)

Papageno: (drückt seinen Schmerz durch Gebärden aus)

1. Dame: Du willst wahrscheinlich wissen, warum die Königin Dich heute ~~zu~~ bestraft.

Papageno: (nickt)

Fremde

2. Dame: Damit Du künftig nie mehr ~~Fremde~~ belügst.

3. Dame: Und daß Du Dich nie der Heldentaten rühmst, die andere vollbrachten.

1. Dame: Sag an, hast Du diese Schlange bekämpft?

Papageno: (deutet "nein")

2. Dame: Wer tat es also?

Papageno: (deutet "er wisse es nicht")

Die drei Damen nehmen die Mitte, Papageno kommt nach links, Tanino nach rechts.

3. Dame: Wir waren es, Jüngling, die Dich befreiten. Dieses ~~Tanino~~ schickt Dir die große Königin der Nacht. Es ist das Bildnis ihrer Tochter. Findest du an ihren Zügen gefallen, steh ab. Glück und Glück bevor. (sie reicht ihm ein Medaillon an einer Kette)

Unter uns sind wir alle ein
Geschenk der Liebe, das uns Gott geschenkt hat.

Und wir danken Gott für die
Liebe, die er uns geschenkt hat.
Wir danken Gott für die
Liebe, die er uns geschenkt hat.

(8) Grüßen und danken zu

Grüßen und danken zu,
Grüßen und danken zu,
Grüßen und danken zu,
Grüßen und danken zu,

Grüßen und danken zu,
Grüßen und danken zu,
Grüßen und danken zu,
Grüßen und danken zu,

(aus dem Liederbuch der Kinder)

Wohl mir der Tag, an dem ich
mit Gott zusammen sein darf.

(Hildegard)

Heute ist ein Tag, an dem ich
mit Gott zusammen sein darf.

(Hildegard)

Heute ist ein Tag, an dem ich

(Hildegard)

(9) Angrin und Wurst

Zuerst grüßt sie den
Fischbrunnen und will ihm danken,
dankbar ist sie.

2. Dame: Leb wohl, Meister Papageno.
1. Dame: Nicht so hastig getrunken!
3. Dame: Und daß Dir Dein Frühstück nicht wie ein Stein
im Magen liegt.

Die 3 Damen gehen lachend ab nach links vorn. Papageno hat während der ganzen Szene immer sein stummes Spiel gehabt. Tamino ist gleich beim Empfange des Bildes aufmerksam geworden und steht in Betrachtung versunken.

~~8 Mit dem Abgang der Damen schließen sich sämtliche Zwischenvorhänge. Hinter den geschlossenen Zwischenvorhängen wird auf der höchsten Höhe des mittleren Poteates die Königin der Nacht aufgestellt mit einem Sternenkranz im Hintergrund.~~

~~Erläßt Arie Nr. 3~~

Papageno läuft um Befreiung von seinem Mundverschluß bittend den Damen links vorn nach ab.

~~Arie Nr. 3~~

Tamino will am Schluß der Arie ~~schnell~~ nach links vorn ab, die drei Damen treten ihm aber von links vorn entgegen, ~~wie~~ ~~hier~~.

1. Dame: Höre, schöner Jüngling, die Königin -
2. Dame: hat mir aufgetragen, Dir zu sagen -
3. Dame: daß der Weg zu Deinem Glück offen stehe.
1. Dame: Sie hat in Deinem Herzen gelesen und -
2. Dame: beschlossen, Dich glücklich zu machen.
2. Dame: Wenn Du ebenso tapfer wie zärtlich bist, so
wirst Du ihre Tochter ~~retten~~ ^{aufreien} ~~befreien~~.

Tamino: Ihre Tochter ~~retten~~? (er schaut auf das ~~Hedonion~~)
Dieses Mädchen -

1. Dame: ~~Pamina~~ hat ein mächtiger, böser Dämon geraubt.

Tamino: Geraubt? Pamina geraubt? Sagt, wo finde ich den Verwegenen?

2. Dame: Nicht weit von hier. Doch seine Burg ist streng bewacht.

Tamino: Ich wage es! Pamina sei gerettet! Das schwörte ich bei meiner Liebe, bei meinem Herzen!

~~Rokkativ und Arie Nr. 4 setzen ein~~

Tamino: (während des Vorspieles) Was ist das?

7. Dame: Es verkündet die Ankunft unserer Königin.

Die 3 Damen stehen sich links vorn zurück, Tamino steht in Rückenstellung an der Säule rechts.

~~Arie Nr. 4~~

(10) ~~Zwischen den beiden~~ ~~Zeiten~~ ~~und~~ ~~zwischen~~ ~~den~~ ~~Leben~~

der Menschen und der Tiere ~~ist~~ ~~es~~ ~~die~~ ~~Zeit~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

Welt ~~ist~~ ~~es~~ ~~die~~ ~~Zeit~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

Welt ~~ist~~ ~~es~~ ~~die~~ ~~Zeit~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

Welt ~~ist~~ ~~es~~ ~~die~~ ~~Zeit~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

- die ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Erde~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Wiederherstellung~~ ~~der~~ ~~Leben~~

Im 5. Takt von Nr. 4 öffnet sich feierlich der mittlere Zwischenvorhang. Die seitlichen Zwischenvorhänge bleiben geschlossen.

Die Königin der Nacht steht auf dem höchsten mittleren Podest, ein mächtiges weites silbernes Gewand breitet sich über einen großen Teil der Bühne, um ihre Gestalt herum im Hintergrund Sterne in symmetrischer Anordnung.

Bei Beginn der Koloraturen beginnen die Sterne stark zu funkeln. ~~mit Fluss der Freude umhüllt die Königin.~~

Vier Takte vor Schluß der Arie schließt sich der mittlere Zwischenvorhang schnell.

Tamino:

*Deine Tochter, woue Königin, will ich retten!
Träum ich oder wach ich? Ihr Götter, täuscht
nich nicht, stählt meinen Mut, und Tamino ich werde euch
Herrn wird Euch ewigen Dank entgegenschlagen ewig danken.
(er will nach links abgehen)*

Papagno:

(tritt ihm von links vorn in den Weg und deutet traurig auf sein Schloß am Hunde), er beginnt achselzuckend zu singen)

~~folgt Quintett Nr. 5~~

An der entsprechenden Stelle treten die 3 Damen von links vorn auf und befreien Papagno von seinem Schloß. Sie überreichen Tamino die Zauberpfeife und Papagno das Glockenspiel. Bei dem Andante treten die 3 Damen in die Mitte und verkünden die Erstrscheinung der 3 Knaben. Zum Schluß alle 5 ab, rechts und links seitlich vorn.

Nach Schluß der Musik ~~treten~~ ^{pommern} der 1. und 2. Sklave mit Polstern ~~durch den Mittelvorhang, der gut übereinandergreifen~~ ^{und} damit man den dahinter stattfindenden Umbau nicht sieht. ~~und legen die Polster auf der mittleren Platte der Vorhang~~ ^{und} nieder und bereiten das Lager für Pamina. Während sie damit beschäftigt sind, springt ~~der~~ ^{der} 3. Sklave von links herein.

3. Sklave: Hahaha!

1. Sklave: Pst! Pst!

2. Sklave: Was soll das dumme Lachen?

3. Sklave: Unser Peiniger, der lauernde Mohr, wird morgen gehangen und gespießt. Hahaha! Pamina! Hahaha!

1. Sklave: Nun?

3. Sklave: Das süße Mädchen! Hahaha!

2. Sklave: Nun?

3. Sklave: Entsprungen!

1. u. 2. Sklave: Entfesseln?

3. Sklave: Fort ist sie wenigstens - wünsche ich, daß es so sei.

старается не забыть о том что в это время
он находился в Болгарии.

Все эти факты доказывают что в это время
Богдан был в Болгарии и что он был там
вместе с Михаилом Калояном.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

Следует отметить что Богдан был в Болгарии
в то время когда Михаил Калоян был там.

1. Sklave: Darauf habe ich schon lange gewartet.

3. Sklave: Habe ich Euch nicht immer gesagt, es wird einmal der Tag kommen, wo wir gerichtet und der schwarze Monostatos bestraft, gesiedet und gebraut wird?

2. Sklave: Und der Mohr?

1. Sklave: Weiß er schon?

3. Sklave: Natürlich! Sie entließ vor seinen Augen. Er kam ihr wieder mit seiner "Liebe" und als er schon zu siegen glaubte, rief sie Sarastro's Namen. Da schlötterten ihm die Knie und er blieb stumm und unbeweglich stehen. Indes lief Pamina davon.

Monostatos: (hinter der Szene) He, Sklaven!

1. Sklave: (zitternd) Monostatos!

Monostatos: (hinter der Szene) He, Sklaven! Fesseln her.

3 Sklaven: Fesseln?

1. Sklave: (schaut nach links) Verdammt, er hat das Mädchen ~~gefangen~~ wieder gefangen.

2. Sklave: Wie der schwarze Teufel sie bei ihren weißen Händen faßt.

1. Sklave: Das halte ich nicht aus. (rechts ab)

2. Sklave: Ich noch weniger (ebenso)

3. Sklave: ~~Teufel (ebenso)~~ Und flüchten davon!

Terzett Nr. 6 setzt ein.

Pamina mit Monostatos hastig von links.

Bei der Stelle "He Sklaven, legt ihr Fesseln an" kommen die 3 Sklaven furchtsam von rechts zurück. Monostatos hat Pamina auf die Polster geschleift, die Sklaven lassen von oben über sie einen aus Holzkugeln und goldenen Seilen gefertigten Käfig herab. Dann gehen die Sklaven ab. Papageno kommt bei der entsprechenden Stelle von links vorn, Monostatos und Papageno bekommen Furcht voreinander, Monostatos entflieht rechts vorn, Papageno links vorn. Nach Beendigung der Musik beginnt Pamina wie im Traum zu sprechen.

Pamina: Mutter! Mutter! (sie erholt sich und sieht sich um) Wie? Noch schlägt mein Herz? Noch lebe ich? Das ist hart, sehr hart - bitterer als der Tod. Sterben will ich, sterben.

Papageno: (von links auftrittend und sich zusammenraffend) Bin ich ein Narr, daß ich Angst bekam? Es gibt ja schwarze Vögel auf der Welt, warum soll es nicht auch schwarze Menschen geben. Sich da,

da ist das schöne Mädchen noch. (er redet sie an) Du, Tochter der Königin der Nacht -

Pamina: (sich in ihrem Käfig aufrichtend) Königin der Nacht? Wer bist Du?

Papageno: (in Pose) Der Gesandte der sternenflammenden Königin.

Pamina: (freudig) meiner Mutter? Welches Glück! Wie heißt Du denn?

Papageno: Papageno.

Pamina: Papageno? Papageno? Ich erinnere mich, den Namen öfter gehört zu haben. Dich selbst aber sah ich nie.

Papageno: Wie sich das trifft, ich Dich ebenso wenig.

Pamina: Du kennst also meine gute Mutter?

Papageno: Wenn Du die Tochter der Königin der Nacht bist - ja.

Pamina: Ich bin es.

Papageno: (mit Beamtenmimik) Das werde ich gleich ~~anber~~ ^{feststellen} suchen (er sieht das Medaillon an, welches Tamino zuvor empfangen hat und das Papageno nun an einem Bande am Halse trägt) Die Augen blau - ~~blau~~ blau. Die Lippen rot - richtig rot. ~~Dunkle Haare~~ ^{Fleisch-} ~~Dunkle Haare~~ ^{Kleidung} Alles trifft zu bis auf die Hände und Füße. Nach dem Bilde zu schließen sollst Du weder Hände noch Füße haben. denn hier sind keine gemalt.

Pamina: (durch die Stricke greifend) zeige mal her. (sie betrachtet das Bild) Wirklich, ich bins.

~~Wie kam es in Deine Hände?~~ ^{Um wem hast du das Bild}

Papageno: Je nun, es ~~kam~~ ^{ging} von Hand zu Hand!

Pamina: ~~Wie aber in die Deinige?~~ Und wer gab es dir?

Papageno: ~~Was~~ Sehr einfache Art. Als ich heute morgen ~~die~~ Begriffe ~~war~~, den Damen Deiner Mutter meine Vögel abzugeben, stand ein Mensch vor mir, der sich Prinz nennen ließ. Dieser hat Deiner Mutter so gefallen, daß sie ihm Dein Bild ~~schenkte~~ und ihm befahl, Dich zu befreien. ~~Sein~~ Mensch Fuß war ebenso schnell wie seine Liebe zu Dir. ~~Er kommt~~ ^{Fwollek} ~~Er~~ dich zu holen, denn er liebt dich.

Pamina: ~~Lieber?~~ Er liebt mich ~~also?~~ Ach sage das noch einmal! Ich höre das Wort Lieben/gar zu gern.

Papageno: Das glaube ich Dir, Du ~~bist~~ bist ja ein - (er unterbricht sich und sagt dann geziert) Fräulein ~~du~~ ^{du} - (er betrachtet sie, dann zerstreut weiter) Wovon ~~und ich~~ sprach ich doch?

Pamina: ~~Von~~ Bei der Liebe.

Papageno: Richtig, ~~von~~ bei der Liebe. Du hast ein gutes Gedächtnis. Also diese große Liebe tricb uns zu Dir und wir sind nun hier, um Dich schlunigst zum Palast Deiner Mutter zurückzubringen.

Pamina: Das ist ja sehr nett, doch lieber Freund! Wenn der unbekannte Jüngling oder Prinz mich liebt, ~~wann~~ warum kommt er, nicht selbst, um mich aus meinem Käfig zu befreien?

Papageno: Da steckt eben ~~der Haken~~. Wie wir von den 3 Damen Abschied nahmen, sagten sie uns, drei Knaben würden uns den Weg zeigen.

Pamina: Und sie zeigten ihn Euch?

Papageno: Ja, Prosit Mahlzeit. Wir haben keinen geschen. So schickte mich denn der Prinz voraus, um den Weg auszukundschaften.

Pamina: Freund, Du hast viel gewagt. Wenn Sarastro Dich hier fände -

Papageno: So würde mir die Rückreise erspart. Das kann ich mir denken. Darum drücken wir uns lieber beizeiten ~~davon~~ ~~machen~~.

Pamina: Wir haben keine Minute zu versäumen, denn um diese Zeit erscheint Sarastro gewöhnlich in seiner Burg.

Papageno: Er ist also nicht zu Hause? Pa!!! Da haben wir gewonnenes Spiel. Also hurtig, hurtig, schönes Fräulein! Du wirst Augen machen, wenn Du den schönen Jüngling siehst.

Pamina: Aber ich kann doch hier nicht heraus.

Papageno: ~~Das werden wir gleich haben. (er bläst auf seiner Flöte) Hat ihn schon. (er hebt einige der Seile, hoch und Pamina schlüpft heraus.) Paminens Käfig verschwindet) Hat ihm schon. Nun aber (indem er sie bei der Hand nimmt) Vorwärts, vorwärts.~~

Pamina: (indem sie sich losmacht) Aber wenn das eine Falle wäre? Wenn dieser ~~Geist~~ ~~in Sarastro's Diensten~~ wäre? (sie sieht ihn bedenklich an)

Papageno: ~~Hier Geiste davon kann doch bei mir gar keine Rede sein. Ich bin doch der beste Geist von der Welt! D~~

Pamina: Entschuldige, wenn ich Dich beleidigte.

Papageno: Denke nur fleißig an die Liebe und jeder Argwohn wird schwinden.

Pamina: Du hast ein ~~gefühlvolles~~ Herz, das merke ich an allem.

—95 tot 3 pie teen uitgestoken tot een kroon.
na dat diep daarlangs een aantal
vervormingen doen en tot een ruit
veranderd worden.

Daarvan kan niet veel gesproken worden want tot nu toe is dat
niet meer dan enkele voorbeelden van
vervormingen die kunnen worden gegeven.

En nu nog wat over de vormen van de vaste vormen. De vaste vormen zijn
de vaste vormen van de vaste vormen. De vaste vormen zijn de vaste vormen.

De vaste vormen zijn de vaste vormen van de vaste vormen. De vaste vormen zijn de vaste vormen van de vaste vormen.

(11)

Polyphylla varia M. F. Ziegler

d.a.r.51

Sparsiflora flavescens
var. ~~flavescens~~ flavescens

(12)

Sparsiflora varia M. F. Ziegler

d.a.r.52

Sparsiflora varia M. F. Ziegler

Polyphylla varia B. von Hagens

(13 - 18)

Polyphylla

Papageno:

~~Froilich~~ habe ich ~~f~~in gefühlvolles Herz, aber
was nützt mir das schon? Oft möchte ich mir alle
meine Federn ausrupfen, wenn ich bedenke, daß ~~immer~~ ~~noch~~
~~Papagano noch keine Papagena hat.~~

Pamina:

~~Armen Kerl!~~ Du hast also noch kein Weibchen?

Papageno:

Noch nicht einmal ein Mädchen, wieviel weniger ein Weibchen.

Pamina:

~~Das ist aber traumig für mich zu leicht.~~

Papageno:

Unser einer hat doch auch bisweilen seine zärtlichen Stunden, wo man gern - (er drückt ~~ist~~ ^{so ein wenig} sich betont gewählt aus) ~~wo man sonst gesell-~~ ^{ein wenig} schaftliche Unterhaltung ~~haben möchte.~~ ^{sucht}

Pamina:

Geduld Freund, der Himmel wird auch für Dich
sorgen und Dir eine kleine Freundin schicken,
ehe Du denkst.

Paragene:

(zum Publikum) Wenn er sie nur bald schickte.

Folgt Duett Nr. 7 und Finale

Mit dem vorletzten Takt des Duetts gehen beide nach links
voneinander ab.

~~Das Gitter wird nach oben fortgezogen, die Sitzrollen verschwinden in der Versenkung, welche sofort wieder eingofahren wird.~~

~~Inzwischen sind auf der zweiten Versenkung die 3 Tempeltore aufgebaut und hinter den hinteren Pforten der 3 Pylonen, aufgebaut
gang für den Priestermarsch sowie die 4 große Pylonen, aufgebaut worden.~~

Sobald der Käfig weggezogen und die Versenkung mit den Polstern verschwunden ist, beginnt ohne weiteren Dialog sofort anschließend Finale Nr. 8. ~~Es geht um das T. Leben.~~

~~anschließend Finale~~ Finale Nr. 8
Mit dem 1.Takt von Finale Nr. 8 öffnet sich langsam der
mittlere Zwischenvorhang. Die beiden seitlichen Zwischenvorhänge
bleiben geschlossen.

Die 3 Knaben führen von rechts Tamino herein, der seine Flöte umgehängt hat. Vor Beginn des Rezitativs entfernen sie sich wiederum rechts vorn. Tamino bleibt allein auf der Szene, schreitet zunächst auf die rechte Tempelpforte zu, wo er durch eine Stimme von Innen zurückgewiesen wird, darauf schreitet er auf die linke Tempelpforte zu, wo es ihm ebenso geht. Schließlich nähert er sich der Mittelpforte. Diese öffnet sich mit dem adagio, der sich der Sprecher tritt heraus und das Rezitativ setzt sich fort. Nach dem Stichwort "ins Heiligtum zum ewigen Band" zieht sich der Sprecher zurück und die Mittelpforte schließt sich wieder. Der Chor wird hinter der Szene gesungen, Tamino bleibt im Vordergrund. Mit dem andante setzt er dann die Flöte an und spielt.

Gleichzeitig mit diesem andante schließt sich der mittlere Zwischenvorhang. Von rechts und links treten 6 Ballettdamen auf, die in Spielzeugartige Tierkostüme gesteckt sind. Es kommen 2 blaue Affen, 2 gelbe Löwen und 2 rote Füchse, und hören wohlgefällig dem Flötenspiel zu. Papagenos Flöte ertönt hinter der Szene. Die Tiere fliehen. Tamino geht am Schluß des c dur-Teils rechts vorn ab. Mit dem andante kommen Pamina und Papageno von links vorn. Monostatos tritt ihnen, als sie rechts ab wollen, von rechts vorn entgegen. Er ruft die Sklaven, die mit furchtbaren Marterinstrumenten bewaffnet erscheinen und durch das Glockenspiel Papagenos gebändigt werden. Sie entfernen sich mit Monostatos nach rechts und links. Der kleine Satz "könnte jeder brave Mann" wird nach vorn zum Publikum gesungen. Der Chor allegro maestoso ertönt hinter der Szene.

Inzwischen haben hinter der Szene die Chordamen auf den Posten in der Mitte, die Chorherren unten auf dem Bühnenboden Aufstellung genommen. Sarastro steht direkt hinter dem schwarzen Zwischenvorhang in der Mitte.

Nach dem Stichwort "die Wahrheit, die Wahrheit! Wär sie auch Verbrechen" werden alle Zwischenvorhänge schnell geöffnet.

Bei dem allegro im alla breve-Takt kommt Monostatos mit Pamina von rechts vorn und wird ebenda nach seiner Verstoßung von den Sklaven abgeführt. Zum Schluß werden Tamino und Papageno nachdem man Schleier über ihren Kopf gedeckt hat, nach links vorn abgeführt.

Vier Takte vor Aktschluß fällt schnell der Hauptvorhang.

2. Akt.

Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt. In dieser Pause muß in Höhe der mittleren Porte ein langer Gang nach dem höchsten Punkt dieser Porte von möglichst weit hinten nach vorn führend aufgebaut werden, der durch 2 Treppenanlagen von rechts und links an dem dem Zuschauer entferntesten Punkt für die zu Beginn des Aktes auftretenden Priester zugänglich ist. Dieser Aufbau muß möglichst auf einem Wagen stehen, da er gleich, wenn sich der Zwischenvorhang zum 1. Mal schließt wieder entfernt werden muß. Die zum Schluß des 1. Aktes verwendeten Pylonen stehen rechts und links von dem Gang.

Zu Beginn des Aktes sind sämtliche Zwischenvorhänge auf.

Mit Beginn der Musik öffnet sich feierlich der Hauptvorhang.

~~Herr aufpreis der Freiesse~~ Marsch Nr. 9

Reihenfolge des Aufzuges: voran Sarastro, es folgen die beiden Solopriester, sodann auf der linken Bühnenseite 1. Tenor und 1. Baß, auf der rechten Bühnenseite 2. Tenor und 2. Baß. Sarastro nimmt in dem Mittelrund Aufstellung, ihm zur Seite Sprecher und Priester, der 1. Tenor auf den Stufen links vorn, der 2. Tenor auf den Stufen rechts vorn, die Bässe auf den Podesten in der Mitte. Jeder Priester hat ein ~~xx~~ langes silbernes Horn in der Hand, das entsprechend der Regievorschrift bedient wird. Mit Schluß des Marsches Nr. 9 müssen die Priester und Sarastro an ihrem Platz stehen.

Nach Schluß der Musik ist zunächst eine kurze Stille, in der alle unbeweglich stehen.

Sarastro: Ihr, in dem Weisheitstempel eingeweihten Diener
der großen Götter ~~xxix~~ Isis und Osiris! Mit reiner
Seele erkläre ich Euch, daß unsere heutige Ver-
sammlung ~~die verdecktigkeitsschaffende ist~~
Tamino, ein Königssohn, ~~wurde~~ der ~~niedrige~~
~~Tyrne~~ Pfoste unseres Tempels. Dieser Jüngling ~~xxxix~~
~~xviii~~ will ~~soinen nächtlichen~~
~~Schlaf~~ von sich reißen und ~~Gott~~ Heiligtum des
größten Lichtes ~~schützen~~ Diesen Tugendhaften zu ~~scheitern~~
~~bewachen~~, ihm freundlich die Hand zu bie-
ten sei heute unsere ~~einst~~ Pflicht.
(lische)

3. Priester: ~~Ist~~ Besitzt er Tugendhaft?

Sarastro: Tugendhaft.

2. Priester: Auch Verschwiegenheit?

Sarastro: Verschwiegene ~~Heil~~.

3. Priester: Ist er ~~wohl~~^{tätig?} ~~freiwillig~~^{freiwillig}

Sarastro: ~~Wohltätig~~ - Haltet Ihr ihn für würdig, so folgt meinem Beispiele.

Sie blasen dreimal in die Hornen

Sarastro: Gerührt durch die Einigkeit Eurer Herzen dankt
Euch Sarastro im Namen der Menschheit. - Pamina,
das sanfte, tugendhafte Mädchen haben die Götter
dem goldnen Jüngling bestimmt. Doch sollt du grün
warum ich sie dor^t stolzen Mutter entzog. Dieses
der Königin der Nacht entzogen Kind dunkt sich groß zu sein, hofft durch Glanz
und Tand die Menschen zu berücken und unserren
festen Tempelbau zu zerstören. Aber das wird ihr
nicht gelingen. Tamino selbst soll ihn mit uns
befestigen und als Erluchter die Tugend beloh-
nen, das Laster aber bestrafen.

Der dreimalige Akkord mit den Hörnern wird von allen wiederholt.

3. Priester: Großer Sarastro, Deine weisheitsvollen Reden
erkennen und bewundern wir; doch wird Tamino
auch die harten Prüfungen, die seiner warten,
bestehen? - Er ist Prinz. Vor dem Tempel Alles ist Heilig

Sarastro: Noch mehr, er ist Mensch.

3. Priester: Wenn er nun aber bei seiner Jugend schwach
würde und sterben müßte?

Sarastro: Dann ist er Isis und Osiris gegeben und wird der
Götter Freuden früher fühlen als wir.

Der dreimalige Akkord wird wiederholt.

Sarastro: Man führe Tamino und seinen Begleiter in den
Vorhof des Tempels ein. (zum 3. Priester) Und du
Freund, den die Götter durch uns zum Verteidiger
der Wahrheit bestimmten, vollziehe Dein heiliges
Amt und lehr durch Deine Weisheit beide, der Menschen heilige
Pflicht, da Menschheit sei, lehre sie, die Macht der Götter erkennen.

1. und 2. Priester gehen links vorn ab. Es folgt Arie Nr. 10 mit Chor.

Mit Beginn der Arie schreiten die Tenöre von rechts und links
in das Rund zwischen den Podesten und nehmen im Halbkreis hinter
Sarastro Aufstellung.

Mit Schluß der Arie schließen sich sämtliche Zwischenvor-
hänge. dahinter werden abgelauene Gang für den Priester und die Leute im Foyer
abgeräumt für Tamino, der Hand und das Gewebe auf das Podest im Foyer verlegt
Tamino und Papageno werden von den beiden Priestern von
links vorn hereingeführt. Sie haben wie am Schluß des 1. Aktes
dunkle Schleier über den Kopf. Es ist sehr dunkel. Die Priester
nehmen die Schleier ab und gehen damit nach rechts vorn ab.
Tamino und Papageno bleiben allein auf der Bühne.

Tamino: Papageno, bist Du noch bei mir.

Papageno: Ei fröhlich!

Tamino: Wo denkt Du, daß wir uns befinden?

Mar 183

Papageno: Wo? Ja, wenns nicht so finster wäre, wollt ich's Dir schon sagen - aber so

Donnerschlag.

Papageno: Verdammt!

Tamino: Was ist das?

Papageno: Mir ist die Sache nicht geheuer.

Tamino: Fürchtest Du Dich?

Papageno: Das gerade nicht, nur rieselt es mir ~~noch~~ eiskalt über den Rücken.

Starker Donnerschlag.

Papageno: Hu!

Tamino: Was hast Du?

Papageno: (indem er sich den Puls fühlt) ich glaube, ich bekomme ein kleines Fieber.

Tamino: Papageno! Sei ein Mann!

Papageno: Ich wollt ich wär ein Mädchen.

Einschlag.

Papageno: O, o, o! Ich mache mein Testament

(5) ~~Die~~ Priester kommt mit ~~ein~~ Fackel ~~von rechte~~.

3. Priester: Ihr Fremdlinge, was sucht oder fordert Ihr von uns. Was treibt Euch an, in unsere Mauern zu dringen?

Tamino: Freundschaft und Liebe.

3. Priester: Bist Du bereit, diese mit Deinem Leben zu erkämpfen.

Tamino: Ja.

3. Priester: Auch wenn Du sterben müßtest?

Tamino: Ja.

3. Priester: Prinz, noch ~~ist es Zeit zu weichen~~ ^{Kannst du zurück —} einen Schritt weiter und es ist zu spät.

Tamino: Weisheit sei mein Sieg; Pamina, ^{die ich liebe,} ~~das holde Mädchen~~ mein Lohn.

3. Priester: Du unterziehst Dich der Prüfung?

Tamino:

allow, either recent or old, to
be added - now the new ones will add.

3. Priester: Reich mir Deine Hand.

Sie reichen sich die Hände.

3. Priester: *Nun habe ich noch einige Worte an diesen Fremdling zu richten.*
Ehe Du weitersprichst erlaube mir ein paar Worte
mit diesem Fremdling zu sprechen. Willst auch
Du Dir Weisheit erkämpfen?

Papageno: Kämpfen ist meine Sache nicht. Im Grunde genommen verlange ich auch gar keine Weisheit. ~~Seufzen~~
Ich bin so ein Natur ~~bengel~~, der sich mit Schlaf,
Speise und Trank begnügt; und wenn es möglich wäre,
daß ich ~~mir~~ mir einmal so ein recht hübsches Weibchen
fange -

3. Priester: Die wirst Du nie erhalten, wenn Du Dich nicht unser Prüfungen unterziehst.

Papageno: Worin besteht denn die Prüfung?

3. Priester: Dich allen unseren Gesetzen zu unterwerfen und selbst den Tod nicht zu scheuen.

Papageno: Ich bleibe ledig.

3. Priester: Aber wenn Du Dir ein tugendhaftes, schönes Mädchen ~~erwerben~~ könntest?
erringen

Papageno: Ich bleibe ledig.

3. Priester: Wenn Dir dieses Mädchen nun aber an Farbe und Kleidung ganz gleich wäre?

Papageno: Mir gleich? Ist sie jung?

3. Priester: Jung und schön.

Papageno: und heißt?

3. Priester: Papagena.

Papageno: Was? Pa - ?

3. Priester: Papagena.

Papageno: Papagena! Also die möchte ich aus reiner Neugierde mal sehen.

3. Priester: Sehen kannst Du sie.

Papageno: Aber wenn ich sie gesehen habe, dann muß ich sterben?

3. Priester: (zuckt die Achseln)

Papageno: Ich bleibe ledig.

3. Priester: *Du darfst*
Sehen kannst Du sie, aber vorläufig kein Wort mit ihr sprechen. Wirst Du Deine Zunge ~~in Schranken~~
~~keine Worte mehr aussetzen können?~~

- 61 -

Wheal Sartorius
Johns of the world
Crown & Cross
dove of PEACE, we entreat you to
consecrate the
Wheal Sartorius
to the service of our Lord Jesus Christ
(6) Autzug 1.83

(7) 8, 9

L.A. P. 84.

(10) No bittersweet fruit will taste
Frigidly ripe **(5)**
Know your place but keep
what you do best

Papageno: Ich will's versuchen. Wenn du das gern mußt.

3. Priester: Deine Hand, Du sollst sie schen. **b**

1. Priester: Auch Dir, Prinz, legen die Götter ein heilsames Stillschweigen auf; sonst seid Ihr beide verloren. Du wirst Pamina sehen, aber nicht sprechen dürfen. Das ist der Anfang eurer Prüfung. (Gespielt)

~~Es folgt Duett Nr. 11~~
Nach Schluß des Duetts gehen beide Priester rechts vorn ab. Sie nehmen die Fackeln mit und es wird dunkel. Papageno läuft hinter ihnen her.

Papageno: Hallo, hallo! Lichter her. Lichter her! - Das ist doch lächerlich. Sooft diese Herren einen stehen lassen, sieht man die Hand vor Augen nicht mehr.

Tamino: Trage es mit Geduld, und denke, es ist der Götter Wille. **seit**

Papageno: Bleibt mir ja auch gar nichts weiter übrig. **b**

Nach Schluß des Duetts Nr. 11 ist die Versenkung vorn Mitte abgefahren worden. Die beiden Darsteller müssen ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß sie während des Dialogs nicht hineinstürzen.

Es folgt Quintett Nr. 12 **(809)**
Mit dem Stichwort "es bleibt mir ja auch gar nichts weiter übrig" wird die Versenkung mit den 3 Damen, die ebenfalls Fackeln in den Händen haben, aufgefahrt. Sobald die Damen dem Kapellmeister sichtbar werden, setzt die Musik ein.

Die Stelle "von festem Geiste ist ein Mann" wird zum Publikum gesungen. Nach dem Chor hinter der Szene verschwinden die 3 Damen unter Donner in der Versenkung vorn Mitte. **Die Versenkung wird gleich wieder eingefahren.**

Es folgt das Quintett Nr. 12.
Die beiden Priester kommen von rechts vorn mit Fackeln.

3. Priester: Heil der Jüngling, Dein standhaft männliches Be- tragen hat gesiegt. ~~W~~ war hast Du noch manch rauen und gefährlichen Weg zu wandern, doch wirst Du ihn mit Hilfe der Götter glücklich zu Ende schreiten. Wir wollen also mit reinem Herzen unsere Wanderung fortsetzen. (er legt ihm den Schleier über das Haupt) Laß uns gehen.

3. Priester mit Tamino ab nach links.

Papageno ist bei dem Donnerschlag, mit dem die 3 Damen versunken, vor Schreck zu Boden gefallen.

2. Priester: (zu Papageno) Was fehlt Dir?

Papageno: Ich liege in einer Ohnmacht.

(11) Poststavby už počítané

(12) Zdaj počítané až
d. 1. 1. 95.

(13) d. 1. 1. 95.

2. Priester: Auf, sammle Dich und sei ein Mann.

Papageno: (mit der entsprechenden Bewegung) Ich stehe auf, sammle mich und bin ein Mann. - Aber sag mir um alles in der Welt, sind denn diese Auffregungen unbedingt nötig? Wenn mir die Götter eine Papagena begegnen wollen, stimmten, warum mahnen sie erst so viel Schwierigkeit? Umstände?

2. Priester: Diese neugierige Frage mag Deine Vernunft beantworten. Vorwärts, meine Pflicht verlangt es, Dich weiterzuführen.

Er legt ihm wieder den Schleier über den Kopf.

Papageno: Bei so einer ewigen Lauferei kann einem die Liebe ~~für~~ ^{auf die} immer vergehen.

2. Priester mit Papageno ab nach links. (11)

Alle Zwischenvorhänge werden aufgezogen, sobald die Bühne leer ist.

In dem Rund zwischen den Podesten liegt Pamina schlafend auf einem Lager unter einem Baum. In der Höhe steht der Mond mit einer kleinen Wolke. ~~Der Gewebe farbe Königin der Nacht ist vorbereitet~~

Monostatos kommt von rechts vorn.

Monostatos: (Pausen zuerst) Da find ich ja die spröde Schöne. Welcher Mann, selbst wenn er aus dem rauhen Norden daher käme, würde bei so einem Anblick kalt bleiben? Hölle und Teufel, das Mädchen wird mich noch um meinen Verstand bringen. Wenn ich wüßte - wenn ich wüßte, daß ich so ganz allein und unbelauscht wäre, ~~sagte er noch einmal~~ (er fächelt sich mit beiden Händen Kühlung zu) Es ist doch eine verdammte Geschichte mit der Liebe. (Ungesetzlich)

Es folgt die Arie Nr. 13

Die erste Strophe wird vorn auf der Bühne zum Zuschauer gesungen, dann läuft Monostatos vorn links über die Podeste bis zur höchsten Höhe und singt die zweite Strophe auf dem höchsten Podest an den obenstehenden Mond. Bei der Stelle "so nach die Augen zu" klappt der Mond 2 Volken zu wo sein Gesicht. Dann kommt Monostatos über die Podeste rechts nach vorn, um sich auf Pamina zu stürzen. Mit dem letzten

Mit den letzten Takten der Musik werden die mittleren Podeste um weitere 2 Meter mittels der Plateauversenkung gehoben, unter den Podesten erscheint ein Gewölbe mit einem Sternenhintergrund, in welchem die Königin der Nacht steht. Vor dieser Erscheinung schrekt Monostatos zurück und versteckt sich hinter dem Pilaster rechts vorn, indem er die folgende Szene beobachtet.

Für die technische Abteilung ist zu bemerken, daß nach dem ~~Ende~~ von Isis und Osiris Nr. 10 die hinten auf der Bühne stehenden Säulen verschwinden und daß der lange Gang für den Fries ~~verschwindet~~ und wird während des ganzen

14

④ ~~Dear Mr. & Mrs. Klug~~ with

Dr. Dr. 99, ~~Afternoon~~

Believe me very truly de Klug
Pray excuse you the form
I hope you will find

Happy always,

In the last few days I have had a great deal of trouble with my eyes. I have been unable to sleep at night, and have been unable to work during the day. I have been taking eye drops and ointments, but they do not seem to help.

I am also having trouble with my ears. I have been experiencing a constant ringing in my ears, and it has been getting worse over time. I have been taking ear drops and ointments, but they do not seem to help.

Today I am going to see a doctor. I am hoping that he will be able to help me with my symptoms. I am also going to see a dentist. I have been experiencing toothaches and pain in my teeth. I am hoping that the dentist will be able to help me with my symptoms.

I am also going to see a nutritionist. I have been experiencing a lack of energy and motivation. I am hoping that the nutritionist will be able to help me with my symptoms.

I am also going to see a psychologist. I have been experiencing a lack of motivation and a lack of interest in things. I am hoping that the psychologist will be able to help me with my symptoms.

(19) Königin der Nacht: Zurück!

Pamina: (erwachend) Himmel!

Monostatos: (indem er sich hinter der Säule versteckt) Die Königin der Nacht!

Pamina: Mutter, Mutter! Meine Mutter! (Sie fällt ihr in die Arme)

Monostatos: Mutter? ~~Schau, schau,~~ das muß ~~man~~ von weitem belauschen.

Königin: Meine Tochter! - Wo ist der Jüngling, den mich an Dich sandte?

Pamina: Ach Mutter, der ist der Welt und den Menschen auf ewig entzogen. Er hat sich den Eingeweihten verschrieben.

Königin: Den Eingeweihten? ~~Unselige~~ Tochter! Nun bist Du mir auf ewig entrissen!

Pamina: Entrissen? Fliehen wir, liebe Mutter! Unter Deinem Schutz trotz ich jeder Gefahr.

Königin: Schutz? Liebes Kind, Deine Mutter kann Dich nicht mehr schützen. Mit Deines Vaters Tod ging meine Macht zu Grabe ~~deiner~~

~~Pamina:~~ Mein Vater -

~~Königin:~~ ~~Übernahm freiwillig den siebenfachen Sonnenkreis den Eingeweihten, ließen mächtigen Sonnenkreis beherrscht jetzt Sarastro. Als dein Vater starb, sagte er zu mir: Meine letzte Stunde ist da. Alle Schätze die ich besaß gehören Dir und Deiner Tochter. Der allesverzehrende Sonnenkreis aber ist den Geweihten bestimmt. Sarastro wird ihn so männlich verwälten wie ich bisher, nach Gesetzen, die dem weiblichen Geist unbegreiflich sind. Deine Pflicht ist es, Dich und Deine Tochter der Führung weiser Männer zu überlassen.~~

Pamina: Liebe Mutter, dann ist wohl auch der Jüngling auf immer für mich verloren?

Königin: Verloren, wenn ~~du~~ nicht ~~die~~ die Sonne aufgeht, ~~ihn~~ durch dieses unterirdische Gewölbe zu fliehen, ~~veredest~~. Der erste Schimmer des Tages entscheidet, ob er ganz Dir oder den Eingeweihten gehören wird.

Pamina: Dürft ich den Jüngling als Eingeweihten nicht ~~eben~~ eben so zärtlich lieben wie jetzt? Mein Vater selbst war ja diesen weisen Männern verbunden.

Письмо: Книги под заказ

Лондон (Англия)

(посыпкой сдана под транспортную марку)

Сдана под накладной №

15) Банк. Приватный счет. Платеж. Година
(счета № 6 и т.д.)

Банк

запросом

заказом

запросом

15
X

1. Август 7. 99.

16
X

17) Наследство отца Симеона Аса
Киббета. Цена 100.

£. д. п. 100.

Загор

Онущенное мое из моя

безупречного Малхана Гогга бен,

запросом

Königin:

Du, meine Tochter, kannst diese Schändlichen,
die meine Feinde sind, verteidigen? Einen
Mann lieben, der nicht sich mit meinen Todfeinden
Sarastro verbindet? Nimm diesen Dolch! Er ist
für Sarastro geschliffen. Du wirst ihn töten
und den mächtigen Sonnenkreis mir überliefern,
oder Du bist nicht mehr meine Tochter!

Königest

*zurückge-
winnen.*

Pamina:

Aber liebste Mutter -

Königin:

Schweige!

~~Erfolgt Arie Nr. 14~~

Im drittletzten Takt der Arie versinkt das Gewölbe mit
der Königin der Nacht in der Tiefe.

~~Donner.~~

Pamina bleibt mit dem Dolch in der Hand allein zurück.

Pamina:

~~16~~ Morden soll ich? Das kann ich nicht - das
kann ich nicht. (sie steht in Gedanken)

Monostatos:

(immer noch an der Säule rechts) Sarastros
Sonnenkreis hat also solche ~~große~~ Zauberkräfte?
Um ihn zu rauben soll das schöne Mädchen mor-
den? Das ist Salz in meine Suppe.

Pamina:

Aber drohte die Mutter nicht, mich zu ~~ver-~~
~~stoßen~~, wenn ich den Dolch nicht gegen Sar-
astro wende? Was soll ich tun?

Monostatos:

(vortretend) Dich mir anvertrauen.

Er nimmt ihr den Dolch.

Pamina:

(erschrickt) ha!

Monostatos:

Warum zitterst Du? Vor meiner schwarzen Farbe
oder vor dem ~~angeborenen~~ Mord?

Pamina:

~~geplanten~~ Du hast gelauscht?

Monostatos:

Ich hörte alles. Dein und Deiner Mutter Leben
liegt in meiner Hand. Ein einziges Wort zu
Sarastro, und Deine Mutter kommt nicht mehr
lebend aus diesem Gewölbe. Nur ein Mittel
bleibt Dir, Dich und Deine Mutter zu retten.

Pamina:

Und welches?

Monostatos:

Mich zu lieben.

Pamina:

Schrecklich.

Monostatos:

(zum Publikum) das junge Bäumchen jagt der
~~Sturm auf meine~~ Seite. (zu Pamina) Nun Mad-
chen ja oder nein?

Fuligula a. a., ♂, 100

L.O. 102

Pamina: (entschlossen) Nein!

Monostatos: (zornig) Nein? - Liebe oder Tod? Rede! Dein Leben hängt an einem Faden.

Pamina: (fest) Mein Herz habe ich dem Jüngling geweiht.

Monostatos: So fahre denn hin. (Er sticht nach ihr mit dem Dolch)

Bei den letzten Worten ist Sarastro aus der ~~auslösen~~ ~~herausgetreten~~ Versenkung vorn aufgefahren. Er steht unbemerkt von beiden hinter ihnen, da sie sich während der vorigen Szene immer weiter nach vorn gespielt haben. Als Monostatos zum Tode will, erblickt er ihn, läßt den Dolch fallen und stürzt zu Boden.

Monostatos: Herr, ich bin unschuldig.

Sarastro: Deine Seele ist ebenso schwarz wie Dein Gesicht. Ich würde Dich streng bestrafen, wenn Dich nicht ein böses Weib verführt hätte. Geh!

Monostatos: (spricht im Abgehen) Jetzt suche ich die Mutter auf, weil die Tochter mir nicht beschieden ist.
(ab) ~~rechts vorne~~

Pamina: Herr, strafe meine Mutter nicht. Der Schmerz über mein Verschwinden -

Sarastro: Ich weiß alles. Weiß, daß sie in unterirdischen Gewölben meines Tempels sich verbirgt und auf Rache sinnt. Aber -

Es folgt Arie Nr. 15

18. 18.

In drittletzten Takt der Arie geht Sarastro mit Pamina nach hinten Mitte ab.

Im drittletzten Takt der Arie schließen sich sämtliche Zwischenvorhänge.

Tamino und Papageno werden ohne Schleier von den beiden Priestern links vorn hereingeführt.

3. Priester: Hier seid Ihr Euch beide selbst überlassen. Wenn die Posaune ertönt, nehmt Euren Weg dorthin, Prinz, leb wohl. Noch einmal, vergiß das Wort nicht: schweigen.

3. Priester ab nach links vorn.

2. Priester: Papageno, wer an diesem Ort sein Stillschweigen bricht, den strafen die Götter mit Donner und Blitz. Leb wohl.

2. Priester ebenfalls nach links vorn ab.

Tamino setzt sich auf die Stufen rechts vorn, Papageno auf die Stufen links ~~vorn~~.

the following day. The first
was a short walk from the hotel
to the beach. The second was a
long walk along the coast road.

Pause.

Papageno: Tamino!

Tamino: (verweisend) Sst!

Papageno: Das ist ein lustiges Leben! Wäre ich lieber in meiner Hütte geblieben, da hörte ich doch wen igstens manchmal einen Vogel pfeifen.

Tamino: Sst!

Papageno: Mit mir selbst werde ich doch wohl noch sprechen dürfen. Auch wir zwei dürfen zusammen ~~schauspielen~~
~~sehen~~, wir sind doch Männer unter uns.

Tamino: Sst!

Papageno: (beginnt zu singen), unterbricht sich dann)
Nicht einmal einen Tropfen Wasser bekommt man
bei diesen Leuten, vielweniger sonstwas.

Inzwischen ist die erste Versenkung abgefahren, Papagena mit einer grauen Kutte angctan ist darauf getreten und wird jetzt hochgefahren. In der Hand trägt sie einen großen Krug mit Wasser. Papagena (sieht in den Anderein einen Knastenstöck).

Papageno: (sieht sie lange an) ist das für mich? ~~Weib~~

Wib: Ja, mein Engel.

Papageno: (sieht sie wieder an, trinkt) Nicht mehr und nicht weniger als Wasser. Sag mal, Du unbekannte Schöne, werden hier alle fremden Gäste auf diese Art bewirtet?

Weib: Freilich, mein Engel.

Papageno: So so. Na, da wird ja der ~~Fremdenverkehr~~ nicht allzu rege sein.

Weib: Sehr schwach.

Papageno: Das kann ich mir denken. Komm her, Alte, setz
Dich zu mir, mir ist die Zeit verdammt lang. -
Sag mal, wie alt bist Du eigentlich?

Weib: Wie alt?

Papageno: Ja.

Weib: Achtzehn Jahr und 2 Minuten.

Papageno: Achtzig Jahr und 2 Minuten?

Weib: Achtzehn Jahr und 2 Minuten.

Papageno: Ei Du junger Engel. Hast Du auch einen ~~solich-~~
~~te~~ ~~sehr~~ lieben Freund?

ИСБ (Гендеров)

неделі потрібно висадити після варіїв
доща засіяні від початку сіяння відомою

методом. Інші способи діяють пізно та
залишають після них кілька днів поганої
погоди, що викликає виноградну

(після поганої погоди) або поганої погоди
після сіяння. Тому варіїв після сіяння відомою
методом висаджують після сіяння

залишають після сіяння після сіяння
залишають після сіяння після сіяння
залишають після сіяння після сіяння

залишають після сіяння після сіяння

залишають після сіяння після сіяння
залишають після сіяння після сіяння

залишають після сіяння після сіяння

залишають після сіяння після сіяння

залишають після сіяння після сіяння

залишають після сіяння після сіяння

залишають після сіяння після сіяння

залишають після сіяння після сіяння

залишають після сіяння після сіяння

(26)

R. 4.102

Weib: I freilich!

Papageno: Ist der auch so jung wie Du?

Weib: Er ist gerad um zehn Jahr älter.

Papageno: ~~Noch~~ zehn Jahr älter als Du? Das ist ja ein nettes Pärchen. Wie heißt denn Dein süßer Freund? *xhauckiges der Beneidenswerthe!*

Weib: Papageno.

Papageno: (erschrickt, Pause) Papageno! - (mißtrauisch) Wo ist denn dieser Papageno?

Weib: (auf ihn zeigend) Da sitzt er, mein Engel. *da hat er gesessen.*

Papageno: (aufspringend) Ich wäre Dein Gönner! *Ich wäre Dein Gönner?*

Weib: Ja, mein Engel. (Sie will auf ihn zu)

Papageno: (nimmt schnell das Wasser und spritzt ihr ins Gesicht) (Sie bleibt zurück) Sag mir, wie heißt Du denn zum Henker?

Bei dem letzten Spiel ist das Weib wieder auf die Versenkung vorn gekommen.

Weib: Ich heiße -

Starker Donner. Das Weib versinkt.

Papageno: O weh.

Tamino: (droht ihm mit dem Finger)

Papageno: (noch ganz erschrocken) Nun spreche ich aber bestimmt kein Wort mehr.

Folgt Terzett Nr. 16

Die drei Knaben treten durch den Mittelvorhang. Der eine hat die Flöte, der andere das Glockenspiel.

Aus der Versenkung, auf welcher Papagena versunken ist, taucht ein gedeckter Tisch auf. Auf diesem befindet sich eine große Schüssel mit Spaghetti und je eine Büchse mit Zimt und Puderzucker. Außerdem Brote und einige Früchte. *eine Kanne mit Wein und ein Becher.*

Zum Schluß des Terzetts überreichen die 3 Knaben Tamino die Flöte und Papageno das Glockenspiel und gehen wiederum durch den mittleren Zwischenvorhang ab.

Papageno: Tamino, wollen wir nicht frühstücken? (er greift hastig nach dem Spaghetti und verbrennt sich den Mund.) Dann beginnt er zu pusten. Tamino bläst auf seiner Flöte.) Blase Du nur fort auf Deiner Flöte, ich will meine Brocken blasen. Dieser Herr Sarastro führt eine ausgezeichnete Küchel. Auf diese Art, ja, da will ich schon schweigen, wenn ich immer solche guten Happen bekomme.

(24)

Muffett Brown, Ziegler

et al. o. 105

Manufacturing Staff
w/ B.H.

(25)

Rabbyg N. 105

(26)

Rabbyg

(27)

Hesteration

(28)

Manufacturing Staff w/ B.H.

Nun will ich sehen, ob ~~an der~~ Keller ~~so~~ gut bestellt ist. (er trinkt) Das ist ja ein köstlicher Tropfen.

Während dieser ganzen Szene sowie während des folgenden beschäftigt sich Papageno eifrig mit Essen und Trinken. Er schenkt sich aus der ebenfalls auf dem Tisch stehenden Kanne wiederholt in einen Becher ein, stäubt aus den beiden Büchsen wiederholt Zimt und Zucker auf sein Spaghetti, daß über seinem Kopf eine ganze Wolke schwiebt, greift dann mit den Händen in den Topf, sodaß die Spaghetti lang herunterhängen und dirigiert sie in den Mund.



Pamina kommt von links vorn.

Pamina: (freudig) Du hier? Ich hörte Deine Flöte und so lief ich eiligst ihrem Tone nach. - Aber Du bist traurig? Sprichst nicht ein Wort zu Deiner Pamina? - - Wie? - - Liebst Du mich nicht mehr?

Tamino: (winkt ihr, fortzugehen)

Pamina: Du schickst mich fort? Warum ~~in aller Welt~~ willst Du mich nicht sehen? - - Tamino! Liebster! Habe ich Dich beleidigt? - - Bei Dir suche ich Trost und Hilfe und Du kannst mich von Dir stoßen?

Tamino: (seufzt)

Pamina: (indem sie sich an Papageno wendet) Papageno, sage Du mir, was ist mit meinem Freund?

Papageno: (er hat den ganzen Mund voll, hält beide Hände vor das Essen, damit ihm Tamino nichts nimmt und winkt Pamina eifrig, fortzugehen) Hm Hm Hm!

Pamina: Wie? Auch Du? So ~~erklärt~~ mir wenigstens den Grund Eures Stillschweigens!

Papageno: Sst! (er deutet ihr an, fortzugehen)

Pamina: Liebster, einziger Tamino.

Tamino: (weist sie von sich)

~~Folgt Arie Nr. 17~~

Mit Beginn der Musik geht Pamina nach links vorn, wo sie die Arie singt. Am Schluß geht sie langsam nach links vorn ab.

Papageno: (hastig essend) Nicht ~~wahr~~, Tamino, ich kann auch schweigen, wenns sein muß! Ja, bei so einem Unternchmen stehe ich meinen Mann(er trinkt) Der Herr Koch und der Herr Kellermister sollen leben!

(dreimaliger Posaunenton hinter der Szene.)

Tamino winkt Papageno, daß sie nach rechts vorn fortgehen

s ollen.

Papageno: (immer essend) Geh Du nur voraus, ich komme schon nach.

Tamino will ihn mit Gewalt fortführen.

Papageno: (sich losreissend) Der stärkere bleibt da.
(er ist hastig weiter)

Tamino droht ihm und geht rechts ab.

Papageno: Jetzt, wo ich im besten Appetet bin, soll ich gehen? ~~Wohin de Senn hinauf~~. Ich ginge jetzt nicht fort, und wenn Herr Sarastro seine ganze Menagerie ~~an mich spannte. aufmarschieren kann.~~

24 Die 6 Tiere aus dem ersten Alt treten von beiden Seiten auf. Papageno kriecht unter den Tischl

Papageno: Barmherzigkeit, Ihr lieben Herren Tiere! Tamino, rette mich! Die verehrten Löwen machen eine Mahlzeit aus mir machen. Herren wollen

Tamino kommt schnell von rechts vorn zurück, bläst yuf seiner Flöte. Die Tiere marschieren nach links ab. Er winkt Papageno ihm zu folgen. Papageno kommt unter seinem Tisch vor gekrochen.

Papageno: Ich komme schon, komme schon. ~~Hilf dich der Teufel, wenn ich Dir nicht in allem folge.~~

Papageno steckt sich schnell sämtliche Taschen voll Essen.

Dreimaliger Posaunenton hinter der Szene wie vorher.

Papageno: Ja doch, ja doch! Wir kommen schon. Was die Leute es hier eilig haben! Sag bloß, Tamino, was mag noch alles mit uns werden?

Tamino: (deutet gen Himmel)

F Posaunen und Donner, Donner und Posaunen --

Papageno: Jawohl, weiß der Himmel. (er beginnt wieder zu essen)

Dreimaliger Posaunenton hinter der Szene.

Tamino reißt Papageno mit Gewalt nach rechts fort.

Papageno: (im Abgelen) renne doch nicht so, wir kommen noch immer zeitig genug, um uns braten zu lassen.

Folgt Chor Nr. 18

Mit Beginn der Musik mittlerer Zwischenvorhang auf.

Die Aufstellung der Priester ist dieselbe wie bei Arie 10.

31 Jan. 1863. From H. W. H. 30

J. O. Gray
600

7.113 *Fragaria* *anánas* (L.)

Digitized by srujanika@gmail.com

~~22~~ Tamino wird vom ersten Priester von rechts vorn hereingeführt.

Sarastro: Prinz, Dein Betragen war bishierher männlich und gelassen. Jetzt hast Du noch 2 gefährliche Wege zu wandeln. Schlägt Dein Herz noch ebenso warm für Pamina und wünschest Du einst als weiser Fürst zu ~~geworden~~, so mögen die Götter dich ferner begleiten. Deine Hand! Man bringe Pamina.

~~23~~ Pamina wird vom 2. Priester mit dem Schleier über dem Haupt hereingeführt. Saxe

Pamina: Wo bin ich? Welche ~~Stille~~ unheimliche Stille! Wo ist Tamino, mein Freund?

Sarastro: Er wartet Deiner, um Dir ~~das letzte~~ Lebewohl zu sagen.

Pamina: ~~Das letzte Lebewohl~~, Wo ist er? Führt mich zu ihm!

Sarastro: ~~30~~ Hier. (er nimmt den Schleier von ihrem Haupt.)

Pamina: Tamino!

Tamino: Zurück!

Folgt Terzett Nr. 19.

Gegen Schluß des Terzetts wird Pamina nach links vorn von 2. Priester abgeführt. ~~Im 10. Takt~~ Schluß

~~24~~ Im 10. Takt vor Schluß beginnt sich der Zwischenvorhang langsam zu schließen. Bis zum letzten Takt ist er geschlossen.

Tamino, Sarastro und die Priester bleiben hinter dem Zwischenvorhang.

Die Bühne ist leer. nurze Stille.

Papagno: ~~31~~ (rechts vorn hinter der Szene) Tamino, Tamino! Willst Du mich denn ganz allein lassen? (er tastet sich von rechts vorn herein. Es ist ganz dunkel.) Wenn ich nur wenigstens wüßte, wo ich wäre. Tamino! Tamino! So lange ich leben, bleibe ich nicht mehr ~~XXXXXXX~~ ohne Dich! Nur diesmal laß mich armen Gesellen nicht allein. (er will nach links vorn ab)

2. Priester: (vorn links hinter der Szene) Zurück! X

Donnerschlag.

Papagno: Erbarmen! (er tastet sich im Dunkeln zurück) Wo soll ich bloß hin? Wenn ich nur wüßte, wo ich hereinkam? (er kommt nach vorn rechts und will dort ab.)

1. Priester: (vorn rechts hinter der Szene) Zurück!!

Donnerschlag.

Papageno: Nun kann ich weder vorwärts noch zurückwärts.
(er beginnt zu weinen) Nun muß ich vielleicht am Ende gar verhungern! (er zieht eine der Früchte aus der Tasche, die er zuvor eingesteckt hat und beginnt zu essen) ~~XXXMXXXGXX~~ geschieht mir ganz recht! Warum ~~bin ich mitgegangen!~~ (er ist immer weiter. Pause) ~~laufe ich mich auf ~~wie~~ als geladen~~
~~wieder heraus zu mir zurückkommen!~~

2. Priester (von links): Mensch, Du hättest verdient, für immer in Finsternis zu wandern. Die gütigen Götter aber erlassen Dir die Strafe. Dafür wirst Du die himmlischen Freuden der Eingeweihten niemals fühlen.

(33)
Papageno: Je nun, die meisten Leute sind ja von meinem Schlag. Ich werde es überstehen! Mir wäre jetzt ein gutes Glas Wein der größte Wunsch.

2. Priester: Sonst verlangst Du nichts in dieser Welt?

Papageno: Augenblicklich wenigstens nicht.

2. Priester: Man wird Dich damit bedienen.

2. Priester ab nach links.

Ein großer goldener Pokal mit Wein gefüllt steigt aus der Versenkung vorn Mitte auf. ~~Papageno~~

(34) Papageno: Juchhe, da ist er schon. (trinkt) Herrlich - himmlisch - göttlich!

Während des Folgenden wird der Zuschauerraum ganz langsam hell.

Papageno: Jetzt bin ich so vergnügt, daß ich bis zur Sonne fliegen könnte. Mir wird so leicht, ~~so leicht~~, (er leert den großen Pokal ~~bis zum Grunde~~) als ob ich Flügel hätte. Ach, ~~mir wird ganz wunderlich ums Herz.~~ Ich wollte, - ich möchte, - ich wünschte, -

Papageno beginnt auf dem Glockenspiel zu schlagen.

Colgt Arie Nr. 20.

Während der 3 Verse des Couplets spielt sich Papageno ~~rechts~~ immer weiter nach vorn in den Zuschauerraum hinein, bis zu den Stufen, die von dem Orchesterraum zu dem Zuschauerraum hinabführen.

Mit den letzten Takten tritt das alte Weib tanzend von links vorn auf ihren Stock gestützt auf. Sobald Papageno schwiegt,

~~beginnt sie zu sprechen.~~

Weib: Da bin ich ~~schon~~, mein Engel.

Papageno: ~~die hat~~ Du ~~hast~~ mir gerade noch gefehlt.

Er geht über die Orchesterbrücke zurück auf die Bühne und betrachtet die Alte.

Der Zuschauerraum wird wieder verdunkelt.

Weib: Und wenn Du mir versprichst, mir ewig treu zu bleiben, dann sollst Du schen, was für ein zärtliches Liebchen ich sein kann.

Papageno: ~~Ei~~ du reizendes Nährchen!

Weib: (hm nähertretend) ~~O wie will ich Dich umarmen,~~
~~Dich liebkosen und an meinen Busen drücken.~~

Papageno: (mißtrauischsic anblicknd) An den Busen drücken?

Weib: ~~Komm, reich mir ein Pfand unseres Bundes Deine Hand!~~

Papageno: Also bitte nicht so hastig, Du reizender Engel. So ein Schritt will doch überlegt sein.

Weib: (Etwas drohend) ~~Papageno, ich rate Dir, aber~~
~~lege es Dir nicht so lange Deine Hand her oder~~
~~Du bist auf ewig eingekerkert.~~

Papageno: ~~Eingekerkert? Was für ein starkes Geschütz die Leute hier immer gleich auffahren!~~

Weib: (dringender) Wasser und Brot wird Deine tägliche Kost sein, ohne Freund, ohne Freundin mußt Du ~~leben und~~ der Welt auf immer entsagen.

Papageno: ~~Wasser trinken? Der Welt entsagen? (zum Publikum)~~
~~Da will ich doch lieber die Alte nehmen als gar keine. (zum Weib) Also meinewegen, da hast Du meine Hand mit der Versicherung, daß ich Dir immer treu bleibe (so lange ich keine schönere~~
~~finde, sehr) (zum Publikum)~~

Weib: Das schwörst Du?

Papageno: Ja, das schwöre ich Dir.

Weib: (wirft die Kutte und den Stock weg und steht als junges Mächen da, ebenso mit einem Federkleide angetan wie Papageno.)

Papageno: Pa - - - Pa - - - Papagena! X (er will sie umarmen)

Der 2. Priester tritt ~~auf dem mittleren Zwischenvorhang~~
zwischen die Beiden. Papageno weicht nach rechts, Papagena nach links.

35 ~~Spfa "Akademie Flugtechnik~~

~~Zagreb~~ ~~H. Frustavik~~

~~Kiff auf Kudabon (Parfum)~~

~~Mit H. H. W. auf, M. folg.~~

~~in jedem P. starke P. f. u. L.~~

~~Yours,~~

36 ~~Yours ever yours truly,~~

~~Yours ever yours truly,~~

~~Leander H. Wolden ba.~~

~~Leopold,~~

Fotofoto Belaflg. R.A.O. 121

2. Priester: Fort mit Dir, junges Weib, er ist Deiner noch nicht würdig.

Papageno: ~~Aber lüre mal, das lasse ich mir einfach nicht gefallen. Das ist ja eine Behandlung hier!~~

2. Priester: Zurück!! Sage ich.

Papagena ab nach links vorn.

Papageno: ~~Also ehe ich mich jetzt entferne, soll die Erde mich verschlingen.~~

Die Versenkung in der Mitte vorn fährt etwa 50 cm ab. Papagena springt unter fürchterlichem Hilfegeschrei heraus und flieht nach rechts vorn. Der 2. Priester folgt Papageno, nach links vorn. ~~alle Vorhänge sind ganz zugespannt~~

~~Nach dem Terzett Nr. 19, nach welchem sich der Zwischenvorhang geschlossen hat, sind die Pylonen im Hintergrund wieder entfernt worden. Statt ihrer sind die Glaswellen herabgelassen worden, die zu Beginn des Finales Nr. 21 in rötlicher Morgenbeleuchtung über den 3 Knaben stehen.~~

~~Nachdem die Bühne leer ist, setzt Finale Nr. 21 ein.~~

~~Mit Beginn des Finales Nr. 21 werden alle 3 Zwischenvorhänge langsam aufgezogen. Wenn die Vorhänge ganz offen sind, setzt Finale Nr. 21 ein.~~

~~Die 3 Knaben sieht man auf der höchsten Höhe der Pedeste schlagen. Während der ~~ak~~ Takte erwachen sie langsam und beginnen noch im Liegen zu singen.~~

~~Bei der Stelle "Doch seht, Vorzweiflung quält Paminen" stehen sie auf und schauen nach links vorn. Mit ihrem ersten Einsatz stürzt Pamina mit einem Dolch in der Hand von links vorn herein. Die Knaben spielen sich über die Treppe rechts herum nach vorn herunter.~~

~~Bei der Stelle "Holdes Mädchen, sich uns an" schließen sich die Zwischenvorhänge.~~

~~Die Knaben und Pamina stehen auf der vorderen Bühne vor den Zwischenvorhängen. Die Stelle "Zwei Herzen, die von Liebe brennen" wird zu den Zuschauern gesungen. Nach der Stelle "Die Götter schützen sie" gehen mit dem Orchesternachspiel die Knaben rechts vorn ab.~~

~~Inzwischen sind nach dem Schließen der Zwischenvorhänge aus der 2. Versenkung hinter den mittleren Zwischenvorhängen die beiden Geharnischten hochgefahren worden. Zwischen ihnen steht Tamino mit dem Rücken zum Publikum. Eine Treppe führt zwischen den Geharnischten zu höchster Höhe der Prostie, die Pagen stehen auf der Treppe von hinten zum Aufzügen bereit.~~

~~Mit Beginn des Adagio in c Moll öffnen sich alle Zwischenvorhänge sehr langsam und feierlich, Tamino und die beiden Geharnischten werden sichtbar. Der Hintergrund ist in Finsternis gefüllt. Außer den Geharnischten sind keine weiteren Dekorations-~~

teile sichtbar. Nach dem Choral der geharnischten Männer wendet sich Tamino nach vorn. Paminas Stimme wird von rechts vorn hinter der Szene vernehmlich. Pamina wird kurz vor Beginn des $\frac{3}{4}$ Taktes in f-dur von den beiden Priestern von rechts vorn hereingeführt.

Im 10. Takt vor dem c-dur adagio Flötenmarsch steigt auf der ganzen Bühne immer stärkerer Dampf auf, der gelblich beleuchtet wird.

Pamina legt dem Tamino die Hand auf die Schulter und schreitet, während Tamino die Flöte bläst, über die Treppe rechts über die hohen Podeste in der Mitte und über die Treppe links nach vorn zurück.

~~Wenn wir den Wagen tragen müssen, öffnen wir das Feuer zum Feuer.~~
Wenn Tamino und Pamina über die höchsten Podeste schreiten, schlagen mächtige Flammen empor.

~~Während wir wandeln in Feuergluten,~~
Während der Stelle "wir wandelten in Feuergluten" geht langsam die goldliche Beleuchtung des Dampfes in eine bläuliche über. Gleichzeitig senken sich im Hintergrund Drahtglaswellen herab, die das Wasser darstellen sollen.

~~Zum Feuer und zum Feuer, oben es kann kein Feuer, oben das Feuer.~~
Tamino und Pamina schreiten durch das Wasser ebenfalls über die Podeste, doch jetzt in umgekehrter Richtung von links nach rechts. Bei der Stelle "Ihr Götter, welch' ein Augenblick" verschwindet ziemlich schnell das Wasser.

Der Chor "Triumph, du edles Paar" wird hinter der Szene gesungen. Während des Chores versinken die beiden Geharnischten in der 2. Versenkung. Gleichzeitig steigen im Hintergrund aus der letzten Versenkung die Pylonen langsam auf. Tamino und Pamina schreiten über ~~die Mitteltrappen~~ zwischen den versinkenden Geharnischten nach hinten. Sarastro erscheint im Hintergrund auf der höchsten Höhe der Podeste und streckt ihnen die Arme entgegen. Mit Schluß des Chores schließen sich alle Zwischenvorhänge schnell. Sarastro, Tamino und Pamina werden dadurch verdeckt.

Wenn sich die Zwischenvorhänge geschlossen haben, bleibt die Bühne einen Augenblick dunkel und leer. Währenddessen steigt aus der ersten Versenkung ein Baum mit einem abgebrochenen Ast auf.

Wenn der Baum oben ist, kommt Papagno von rechts vorn.

Das Allegro in g-Dur 6/8 Takt setzt ein.

Papagno hat einen langen Strick bei sich und singt das folgende coupletartig teilweise zum Publikum.

Bei dem alla breve c-dur kommen die 3 Knaben von rechts und links eiligst und retten Papagno vor dem Tode. Sie holen Papagno von links vorn und Papagno und Papagno eilen vor Beginn des c-moll Satzes Più moderato rechts vorn ab.

Ablauf ab!

2. *Leptothrix* *parvula* (L.) C. Nees
var. *parvula*

Inzwischen ist nach Schließung der Zwischenvorhänge auf der Hinterbühne das Gewölbe der Königin der Nacht wieder hochgefahren worden. Hoch oben auf dem Gewölbe auf dem höchsten Punkt der Po~~e~~ste steht Sarastro. Die 4 Pylonen im Hintergrund sind nach der Mitte der Bühne zu eng zusammengerückt, hinter ihnen steht der Sonnenthron, der von ~~xx~~ den Pylonen und von dem hochgefahrenen Gewölbe größtenteils verdeckt ist. Mit dem 4. Takt des Più moderato geht der Zwix mittlere Zwischenvorhang schnell auf. Aus dem Ge- wölbe schreiten Königin, die 3 Daren und Monostatos.

Nach der Stelle "Ihr Kind soll Deine Gattin sein" Donnerschlag. Monostatos, die 3 Daren und die Königin der Nacht ziehen sich unter das Gewölbe zurück.

Nach der Stelle "sei unserer Rache Opfer gebracht" Einschlag und weißer Scheinwerferstrahl auf Sarastro.

Bei der Stelle "wir alle gestürzt in ewige Nacht" versinkt das Gewölbe und die Po~~e~~ste kommen auf Normalstand.

A~~n~~schließend öffnen sich die seitlichen Zwischenvorhänge. Pamina mit dem Tenor von rechts nach oben Mitte. Tamino mit dem Baß von links nach oben Mitte. Sopran von rechts auf die Stufen vorn rechts. Alt von links auf die Stufen vorn links. Ballett von vorn rechts und links in das Rund der Po~~e~~ste nimmt Aufstellung mit dem Rücken zum Publikum. ~~Die 3 Daren ragen hoch, die 3 Priester läufeln~~
~~hinauf Pamina und Tamino zählen Magdalena an~~

Während des nun Folgenden es-dur andante treten die Pylonen im Hintergrund langsam auseinander und der Sonnenthron wird nach vorne geschoben bis an die höchste Höhe der Po~~e~~ste. Die ganze Bühne wird immer heller.

Mit dem Schlußallegro besteigt Sarastro den Sonnenthron, Pamina und Tamino setzen sich auf die Stufen ihm zu Füßen. Ballett tanzt im Mittelrund zwischen den Po~~e~~sten.

Mit den letzten Takten fällt der Hauptvorhang.

